



Die Besucher ließen sich von der Jahresausstellung in Filderstadt verzaubern.

Foto: Petra Bail

Gescheckter Gaul mit offenem Maul

Filderstadt: „Best of“-Ausstellung des Fotoclubs in der Städtischen Galerie in Bonlanden

Von Petra Bail

Ein Bild sagt mehr als 1000 Worte, heißt ein Spruch. In der städtischen Galerie Filderstadt in Bonlanden erzählen 72 Aufnahmen des Fotoclubs Filderstadt plus 20 Bilder des Fotoclubs der französischen Partnerstadt Dombasle-sur-Meurthe jede Menge lebendige Geschichten. In Farbe und schwarz-weiß sind Aufnahmen von Landschaften, Tieren, Architektur und Konzerten zu sehen, ebenso Porträts von Mensch und Tier, Lightpainting und experimentelle Fotografie. Gezeigt wird die ganze Bandbreite der Fotografie unter dem Motto: „Best of“.

Für die traditionelle Jahresausstellung der elf erwachsenen Mitglieder und der elf Jugendlichen wurden aus 220 Bildern die besten ausgewählt, erzählt der Vereinsvorsitzende Ralph Stiller im Rahmen der Eröffnung. Besonders erfreut zeigte sich Stiller über den Zuwachs im Jugendclub. Die beiden neuen Jugendleiter, Maik Zinnäcker und Maximilian Bader konnten seit Anfang des Jahres sechs neue Mitglieder gewinnen; von den 13 Nachwuchsfotografen sind neun jünger als 21. In seiner Einführungsrede verglich Bader die Bezeichnung „Best of“ mit einem Kochrezept, zu dem man ja auch viele verschiedene Zutaten brauche. „Unsere sind elf talentierte Jugendliche und elf talentierte Erwachsene.“ Für die französische Note Sorge der Fotoclub aus Dombasle-sur-Meurthe als Topping.

Der Jugendleiter buchstabierte „Best of“ auf seine Weise. „B“ stehe für Begeisterung des Fotografen für sein Bild. „E“ seien die Eindrücke, die vermittelt werden, beispielsweise aus anderen Ländern, die der Betrachter vielleicht gar nicht kennt. Dazu gehöre auch, Dinge sichtbar zu machen, die sonst nicht wahrgenommen werden sowie besondere Momente festzuhalten. Die Menschen zum Staunen brin-



Naturfotos wie dieses gehörten zu den „Best of“ des Clubs. Foto: Charlene Carol Smith

gen, dafür stehe „S“ und „T“ für Technik, die allerdings nicht alles sei. Talent ist in den Augen von Bader entscheidend. „O“ komme von originell und optimal. So sollte ein Bild sein. Durch die Bildbearbeitung werde ein gutes Foto aber noch optimiert werden. Das „F“ übersetzte er mit Fokus, der auf der Gefühlstiefe und nicht auf der Schärfentiefe liege. Wichtig ist den Filderstädter Hobbyfotografen, Emotionen zu wecken. Das ist bei den Vernissagebesuchern ausgezeichnet gelungen. Auch

Oberbürgermeister Christoph Traub zeigte sich von der Präsentation in der städtischen Galerie angetan. „Es ist beeindruckend, was Sie wieder auf die Beine gestellt haben“, sagte er an die Adresse der Vereinsmitglieder. Schließlich sei es auch ein Stück gelebte Kultur, wenn die Fotografen durch die Stadt ziehen und nun, bei der Jahresausstellung, auch die Städtepartnerschaft berücksichtigt haben.

Nach dem offiziellen Teil war Schauen, Staunen und Fachsimpeln angesagt. Die

Besucher ließen sich nicht nur vom Schein der schönen Bilder, die thematisch zusammengefasst waren, fesseln. Einige hinterfragten auch die Methode, beispielsweise bei den faszinierend dichten Nahaufnahmen eines trägen lümmelnden Leoparden und eines ganz und gar nicht trägen Grizzlys, der mit weit ausgebreiteten Armen direkt auf den Fotografen zuzustürmen scheint.

Eine Stadt steht Kopf

Eine Gewitterstimmung taucht die Landschaft über Belvedere in ein unwirkliches Licht, daneben scheint ein gescheckter Gaul mit offenem Maul wiehernd zu lachen. Wunderschöne Lichteffekte zeichnen die Schwarz-Weiß-Aufnahmen der französischen Partnerstadt aus. Mystischer Rauch steigt aus einer Kerze empor mit der man sofort Gerhard Richter assoziiert. Ein nackter Frauenkörper ist schemenhaft ausgeleuchtet, sodass nur die ästhetische Silhouette wahrnehmbar ist, Wolken, Sonnenstrahlen und die Langzeitbelichtung einer Straße entwickeln eine eigene Magie.

Auf der gegenüberliegenden Seite wurden die Bildelemente im Foto der Flughafencontainer gezielt reduziert, auch beim Hochspannungsmast liegt der Fokus streng auf der grafischen Anordnung der Metallkonstruktion. Eine Stadt steht Kopf auf dem Bild mit der Glaskugel. Für den Pelikan, der im Flug einen Fisch fängt, war das wohl „The catch of the day“, so der Titel, und für den Fotografen sicherlich das Schuss des Tages. Gute Laune wird nicht nur hier beim Betrachten garantiert.

► Die Ausstellung ist bis 6. Januar samstags von 15 bis 18 Uhr, sonntags und feiertags von 11 bis 17 Uhr, donnerstags von 10 bis 12.30 Uhr zu sehen. Am 24. und 31. Dezember sowie am 1. Januar bleibt sie geschlossen. Der Eintritt ist frei.